

DIE WORTSTELLUNGSPHÄNOMENE IM DEUTSCHEN SATZ IM VERGLEICH ZUM RUMÄNISCHEN UND ENGLISCHEN

Lidia PANAINTE

Academia de Studii Economice din Moldova

Acest articol prezintă o scurtă analiză a topicii limbii germane în comparație cu limbile română și engleză. Topica limbii germane e mai complexă decât topica limbii române și a celei engleze, care sunt relativ libere, având structura SVO. Limba germană are aceeași structură în propoziția simplă enunțiativă, dar într-o propoziție subordonată are structura SOV, ceea ce nu se întâlnește în limbile română și engleză. Totodată, topica în limba română nu este absolut liberă, adică în general există o preferință pentru o anumită topică, accentuând o parte de vorbire fără să existe vreo diferență de sens și fără ca regulile sintactice ale limbii să fie afectate.

This article describes a brief analysis of the word order of German in comparison with Romanian and English. German has a relatively restrictive word order than Romanian and English, that are SVO languages. German language has a verb-medial order in main clauses, but it has SOV in subordinates, which is not met in Romanian and English. However, Romanian is not absolutely free; in general there is preference for a specific word order, emphasizing one part of speech without any difference in meaning, and without affecting the syntactic rules of the language.

Eine besondere Aufmerksamkeit soll im Fremdsprachenunterricht auf Aspekte der deutschen Wortstellung hingewiesen werden, die den Deutschlernern Probleme macht. Es wird die Wortfolge in drei verschiedenen Sprachen analysiert und betrachtet, genauer gesagt, die Beziehungen zwischen den Wörtern oder Wortgruppen, durch die sich die Sätze konstituieren. Aber was ist der Satz? Es gibt mehr als 200 bekannte Satzdefinitionen, aber am besten, meiner Meinung nach, gilt die Definition von Otto Jespersen: Ein Satz ist eine sprachliche Äußerung, die vollständig und unabhängig ist, was sich dadurch erweist, dass sie allein steht oder stehen könnte.

Genauso gibt es eine Reihe der Interpretation der Definition des Wortes Wortstellung:

Die Wortstellung (Satzstellung, Wortfolge) stellt die Anordnung der Wörter bzw. Satzglieder in einem Satz dar. Diese Anordnung folgt bestimmten Regeln, die in der Grammatik festgelegt sind. Bestimmte topologische Strukturen können durch den sematischen Gehalt, die Motivation des Sprechers und andere Phänomene determiniert werden.

Der deutsche Linguist Peter Eisenberg stellt fest, dass die Wortstellung zu den wichtigsten Gebieten der Syntax zählt, trotzdem aber lange Zeit vernachlässigt wurde und deshalb auch in vielen neueren Grammatiken nur eine untergeordnete Rolle spielt.

Deutsch ist eine Subjekt – Verb – Objekt (SVO) Sprache, d.h. in deutschem Satz steht das Subjekt an erster Position. An erster Position kann aber auch ein anderes Element stehen, wenn es besonders betont werden soll. In dem Fall steht das Subjekt hinter dem finiten Verb.

Z.B. **Er** lernt Deutsch. – **Deutsch** lernt er.

Die zentrale Einheit im deutschen Satz ist das Prädikat, das immer mindestens aus einer finiten Verbform besteht. Nach der Stellung dieses finiten Verbs können in der Wortstellung drei verschiedene Stellungstypen unterschieden werden. (W.Jung)

Das finite Verb steht an der zweiten Stelle: *Sie liest ein Buch.* – der Stirnsatz

Das finite Verb steht an der ersten Stelle: *Liest sie ein Buch* – der Kernsatz

Das finite Verb steht an der letzten Stelle: *dass sie ein Buch liest* – der Spannsatz

Der Satzbau im Rumänischen und im Englischen ist relativ einfach im Vergleich zum Deutschen, weil das Deutsche im Bezug auf die Stellung der Satzglieder teilweise sehr strenge Regeln hat. So steht in einem Hauptsatz das Prädikat oder bei zusammengesetzten Zeitformen das Hilfsverb immer an zweiter Position:

Z.B. Du liest heute ein Buch Tu citești azi o carte You read a book today

Heute liest du ein Buch Azi tu citești o carte Today you read a book oder:

Du hast ein Buch heute gelesen. Tu ai citit o carte azi. You have read a book today

Heute hast du ein Buch gelesen. Azi tu ai citit o carte. Today you have read a book.

Aus diesem Beispiel sieht man auch, dass im deutschen Satz im Vergleich zum Rumänischen und Englischen das Partizip II immer an letzter Stelle steht.

Trotzdem ist die Wortfolge nicht absolut frei in den rumänischen Satz, wenn es etwas Bestimmtes zu betonen ist. Z.B. unbetonte Personalpronomen (*Îl văd., Am văzut-o.*), oder Relativsätze (*A trimis observatorii care să-i relateze tot*)

In meisten Fällen kann die Wortstellung mehrere Funktionen haben:

- die syntaktische Funktion, die die verschiedene Rolle einiger Satzglieder oder der Sätze mit gleicher Form unterstreicht. *Ion este prietenul meu. – Prietenul meu este Ion*
- die semantische Funktion, die den lexikalischen Sinn eines Wortes bezeichnet: *o nouă rochie*, ein anderes Kleid, noch eins vs. *o rochie nouă*, nicht altes.
- die stilistische Funktion, die zwei Aspekte hat. Einerseits wird es einen bestimmten Stil der Sprache gekennzeichnet *neamul nostru* (normale Sprache) vs *al nostru neam* (poetischer Stil), andererseits wird ein wichtiges Element des Satzes betont. Demzufolge kann die Wortstellung sehr vielfältig sein: z.B.

Mama le-a dat copiilor mere la ora patru. (es wird nichts betont) Die Mutter hat den Kindern die Äpfel um vier Uhr gegeben.

Mama le-a dat mere copiilor la ora patru / Mama le-a dat copiilor mere la ora patru. (Das Subjekt ist betont, Akkusativobjekt und Dativobjekt sind austauschbar – freie Satzglieder) Im Deutschen, wenn die Objekte direkt aufeinander folgen, steht immer Dativ vor Akkusativ. Einzige Ausnahme ist das Personalpronomen im Akkusativ, es steht vor dem Dativ.

Le-a dat mama mere copiilor la ora patru. (Das Prädikat wird betont.), bei der Übersetzung ins Deutsche wird das Verb an der ersten Stelle stehen, was unmöglich ist.

Mere le-a dat mama copiilor la ora patru. / Mama mere le-a dat copiilor la ora patru. (die Betonung ist auf Akkusativobjekt)

Copiilor le-a dat mama mere la ora patru. / Mama copiilor le-a dat mere la ora patru. (Es wird Dativobjekt betont)

La ora patru le-a dat mama mere copiilor. / Mama la ora patru le-a dat mere copiilor. (Die Zeit wird betont)

Es wurde betrachtet, dass die Wortstellung im Englischen und Rumänischen relativ frei ist, trotzdem muss die Reihenfolge der einzelnen Satzglieder im englischen Satz immer fest eingehalten werden.

Der Satzbau in Hauptsätzen und Nebensätzen ist im Englischen: Subjekt – Verb – Objekt. Umstellungen in einfachen Aussagesätzen sind nur im Deutschen möglich. Umstellungen der Wortfolge können einerseits erhebliche Folgen für die syntaktische Struktur haben, andererseits dagegen an der Struktur wenig oder nichts ändern, womit nur eine reine Veränderung der Reihenfolge erzielt wird. Im Englischen wird nur Genetiv gekennzeichnet, ansonsten bleibt das Nomen – egal ob es das Subjekt oder das Objekt eines Satzes stellt – immer in der gleichen Form. Wenn wir jetzt einige Beispiele genauer analysieren werden, wird schnell klar, dass den deutschen Satz „**Die Katze hasst den Hund.**“ kann man ohne Probleme umstellen, dabei bleibt der Sinn vollkommen klar: *Den Hund hasst die Katze.* Im Englischen wäre das unmöglich. Wenn man die Übersetzung des Satzes „**The cat hates the dog.**“ umstellt, ändert sich der Sinn vollkommen: *The dog hates the cat.* Auf Deutsch heißt der Satz jetzt *Der Hund hasst die Katze*

Diese starre Stellung der Satzglieder wird – und das muss hier noch einmal extra hervorgehoben werden – sowohl in Hauptsätzen als auch in Nebensätzen nicht aufgebrochen. Im Deutschen gibt es wohl Unterschiede in der Stellung der Satzglieder zwischen Haupt- und Nebensätzen:

z.B. Englisch: Hauptsatz SVO – Nebensatz SVO *He said that he wanted a bike*

Deutsch: Hauptsatz SVO – Nebensatz SOV *Er sagte, dass er ein Fahrrad wollte*

Rumänisch: Hauptsatz SVO – Nebensatz SVO *El a spus, ca el vrea o bicicletă*

Trotzdem hängt die Position des Prädikats oder bei zusammengesetzten Zeitformen *das Hilfsverb* von den Konjunktionen, die die Haupt- und Nebensätze verbinden, ab.

z.B. *Er lernt Deutsch, weil er nach Deutschland fahren will.*

Er lernt Deutsch, denn er will nach Deutschland fahren.

El învață germana pentru ca vrea să meargă în Germania

He learns German because he wants to travel to Germany

Nebensätze können am Satzanfang stehen – in diesem Fall bildet der Nebensatz die erste Position und der Hauptsatz beginnt mit einem finiten Verb.

z.B. Wenn er Zeit hat, *liest* ein Buch.

When he has time, he *reads* a book.

Când are timp, *citește* el o carte.

Die Wortstellung in deutschen Fragen ist ähnlich wie im Rumänischen. In Fragen ohne Fragewörter steht das finite Verb an erster Position. Dahinter folgt das Subjekt. Der Rest des Satzes ist wie im normalen Hauptsatz.

z.B. **Trinkst** du einen Apfelsaft zum Abendessen? **Beai** (tu) un suc de mere la cină?

Fragewörter stehen am Satzanfang vor dem finiten Verb. *Wann trinkst du einen Apfelsaft?* Im Rumänischen sieht die Wortstellung dieser Frage wie im Deutschen aus. *Cînd beai (tu) un suc de mere?* Im Rumänischen ist das Subjekt nicht unbedingt nötig. Im rumänischen Ergänzungs-fragensatz steht das Subjekt hinter dem Prädikat und auch oft hinter den Ergänzungen des Prädikats. z.B. *Ce a cumpărat el?* – *Was hat er gekauft?*

Die Wortstellung in englischen Fragen unterscheidet sich vom Deutschen, weil die Frage mit dem Hilfsverb *do* beginnt. *Liest du eine Zeitung oder ein Buch?* – *Do you read a newspaper or a book?* Wenn man nach dem Subjekt fragt, ist die Reihenfolge in der Frage wie im Deutschen. (Fragewort – Verb - Objekt), es steht kein *do*. z.B. *Wer rief Mary an?* – *Who phoned Mary?*

Es gibt Unterschiede in der Position der Adverbien, Adjektive, Negation und Pronomen in diesen drei Sprachen. Bei Personalpronomen steht meist das sachliche Objekt vor dem persönlichen Objekt. z.B. *Sage es ihm!* – *Spune-i aceasta!* Adjektive gehen dem Nomen meist voran: *ein trockener Wein* – *un vin sec*. Das Adverb kann vor und nach dem Substantiv stehen: z.B. das Haus rechts; rechts das Haus- *casa din dreapta*

Die wichtigsten Satzstellungsregeln betreffen das Prädikat. Viele Lerner finden diese Regel sehr schwer. Trotzdem ist die deutsche Wortstellung von einigen Grundregeln ziemlich frei abgesehen, weil das Deutsche eine sehr differenzierte Flexion hat. Im Englischen ist es gerade umgekehrt, die Flexion ist stark reduziert, aber die Stellung ist ziemlich streng geregelt. Auf die Frage nach der Grundregel der deutschen Satzstellung lautet die Antwort sehr oft „Subjekt – Prädikat – Objekt“. Diese Regel gilt zwar fürs Englische, fürs Deutsche aber ganz und gar nicht! Einem englischen Subjekt kann ein deutsches Dativobjekt und dem Akkusativobjekt das Subjekt entsprechen: *I like it that the book is interesting* – *Es gefällt mir, dass das Buch interessant ist.*

Literaturnachweis:

1. Duden – Grammatik der deutschen Gegenwartssprache. - Duden Verlag, Mannheim –Leipzig-Wien, Zürich, 1984.
2. Eisenberg P. Grundriß der deutschen Grammatik. - Stuttgart, 1989.
3. Helbig G., Buscha J. Deutsche Grammatik. - Leiptig: Ein Handbuch für den Ausländerunterricht, 1989.
4. Jung Walter. Grammatik der deutschen Grammatik. - Mannheim und Leipzig, 1990.
5. Savin E. Gramatica limbii germane. - București: Editura mașina de scris, 1985.
6. Schutz H., Sundermeyer W. Deutsche Sprachlehre für Ausländer. - Grammatik und Übungsbuch, Max Hüeber Verlag, 1986.
7. Weinrich H. Textgrammatik der deutschen Sprache. - Mannheim-Leipzig-Wien-Zürich, 1985.

Prezentat la 24.02.2010